

Die Tsunami-Hilfe des Hilfswerkes Deutscher Zahnärzte

„Auf die schreckliche Tragödie des Tsunami, die Tod, Zerstörung und Verzweiflung gebracht hat, haben die Salesianer Don Boscos gemeinsam mit der ganzen salesianischen Familie mit einer riesigen Welle von Sympathie, Solidarität und Engagement geantwortet, um neue Hoffnung zu schenken und gemeinsam mit den Betroffenen an der Zukunft zu bauen. Unsere Solidarität ist ein Zeichen der Zuneigung Gottes und ein Trost Gottes für alle die leiden“

Pascual Chavez V. SDB-Generaloberer

Mit ihrem Charisma der Offenheit und der Freundschaft wollen Salesianer Don Boscos weltweit die Lebenschancen marginalisierter junger Menschen und Kinder verbessern. Zu diesem Zweck unterhalten sie Jugendzentren, Programme für Straßenkinder, Schulen und Berufsbildungszentren entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse junger Menschen. Mehr als 90 dieser typisch salesianischen Einrichtungen liegen in den vom Tsunami betroffenen Gebieten Südostasiens. Gott sei dank wurde außer einem Pfarrhaus auf den Andamanen keine dieser Einrichtungen durch den Tsunami beschädigt oder zerstört. In den Tagen unmittelbar nach der Katastrophe wurden diese Zentren zum Ausgangsort für viele Hilfsmaßnahmen, die zehntausenden Tsunami-Opfern wieder neue Hoffnung schenkten.

Don Bosco Mission wurde bereits am 27. Dezember 2004 von salesianischen Einrichtungen in Indien und Sri Lanka um Hilfe gebeten. Die ersten Gelder wurden noch am selben Tag mit telegrafischem Transfer auf den Weg gebracht. Die folgenden Monate waren der unmittelbaren Nothilfe gewidmet. Die sich anschließende Wiederaufbauarbeit wird immer noch fortgesetzt. Diese Hilfsmaßnahmen waren eine große Herausforderung für die Ordensgemeinschaft mit ihrer an vielen Orten immer noch schwachen Infrastruktur.

Das **Hilfswerk Deutscher Zahnärzte** als einer der bedeutendsten Kooperatoren von Don Bosco Mission sagte unmittelbar nach dem Tsunami seine Hilfe zu. Bereits am 30.12.2004 gingen 100.000,00 € auf dem Konto von Don Bosco Mission ein. Von dieser Summe wurden an die Provinzen Indien Madras, Indien Trichy und nach Sri Lanka jeweils 20.000,00 € für unmittelbare Nothilfemaßnahmen weitergeleitet. Weiterhin gingen 40.000,00 € nach Sri Lanka für ein Hausbauprogramm

Indien

Südliches Tamil Nadu (Indien Trichy)

Unter der Leitung des Projektbüros „CAUVERI“ (Coordinated Action for urban and village empowerment and resource identification) organisierten die Salesianer Don Boscos unmittelbare Nothilfe in Thangampadi, Therespuram, Kuthenkuly und Kanyakumari. In Therespuram wohnten unmittelbar nach dem Tsunami mehr als 300 Personen auf dem Gelände der Salesianer, die mit dem Notwendigsten versorgt wurden. Bei ihrer Soforthilfe wandten sich die Salesianer besonders den Kindern und Jugendlichen zu.

„We left no stone unturned in getting the children back to the school after Tsunami“ schreibt Pater Arul Maran SDB, der Leiter von CAUVERI, in seinem Bericht. Viele Eltern zögerten, weil sie mit der Möglichkeit eines weiteren Tsunami rechneten, aber Bewußtseinsbildungsprogramme auf den Dörfern halfen, sie von der Notwendigkeit der Schule gerade für traumatisierte Kinder zu überzeugen. Am 18. Januar öffneten die Schulen und wurde von den meisten Kindern wieder besucht. CAUVERI sorgte dafür, dass die schulpflichtigen Kinder eine gesunde und nährstoffreiche Mahlzeit erhielten, da dies durch ihr Zuhause oft nicht gewährleistet war. In 8 Dörfern wurden Mehrzweckhallen errichtet, in der sich die Dorfgemeinschaft treffen konnte, und in der Platz war für zusätzliche Bildungsprogramme und Jugendtreffen.

Das **Hilfswerk Deutscher Zahnärzte** hat ins besondere ein Projekt zur Bootreparatur in der Provinz INT gefördert (INT05-075). Das Projekt zur Bootreparatur wurde nicht wie geplant in Kuthenkuly, sondern an mehreren Standorten an der Küste des südlichen Tamil Nadus durchgeführt. Bereits am 16. Februar 2006 wurde in Tharangampady für 28 Jungen die Möglichkeit geboten, Boote zu reparieren. Am 3. März startete ein ähnliches Projekt in Chandrapady, das auf Chinnangudi ausgedehnt wurde. Insgesamt 67 junge Leute erhielten sowohl theoretischen als auch praktischen Unterricht durch dafür eingestellte und bezahlte Fachleute und sind jetzt in der Lage, Boote und Bootsmotoren zu reparieren. Einige von ihnen erhielten eine Anstellung in Werkstätten, die auf Bootsmotoren spezialisiert sind. Andere arbeiten als Fischer und sind durch die Ausbildung in der Lage, Motorschäden selbst zu beheben, was mehr Sicherheit und weniger Ausgaben bedeutet.

Nördliches Tamil Nadu (Provinz Madras)

Auch in Madras (jetzt auch Chennai genannt) war sowohl Soforthilfe wie auch längerfristige Hilfe geboten. Auf dem Gelände von St. Bede's, einer Sekundarschule der Salesianer Don Boscos in der Metropole Madras, konnten mehrere Hunderte durch den Tsunami obdachlos gewordene Menschen unterkommen. Alle Salesianer der Provinz Madras, so berichtet Provinzial Swamikannu in einer Rückschau, stellten sich der Herausforderung, Anwalt der Notleidenden zu sein. Es wurden Nahrungsmittel und Kleidungsstücke verteilt. Besonders aber auch hier galt das Augenmerk den Kindern und Jugendlichen. Auch hier unterstützten die Salesianer Programme für traumatisierte Kinder und Jugendliche mit persönlicher Betreuung und Beschaffung des Schulmaterials. In 48 Dörfern und Stadtteilen von Madras wurden Kinderschutzzentren errichtet.

Das Waisenhaus Vellore, im Landesinneren Tamil Nadus gelegen, gibt 258 Jungen im Grundschul- und Sekundarschulalter ein Zuhause. Zum Zentrum gehört auch eine große Schule, die von mehr als tausend Kindern und Jugendlichen besucht wird. Hier fanden auch Kinder ein Zuhause, die aus den Küstenregionen stammten und einen oder beide Elternteile durch den Tsunami verloren hatten. Das **Hilfswerk Deutscher Zahnärzte** unterstützte hier großzügig die Reparatur (INM05-058). Die Mitarbeiterinnen von Jugend Dritte Welt, Silvia Cromm und Michaela Orizu, besuchten im März 2006 das Haus und konnten Aufnahmen der erneuerten Schlafsäle, Studiensäle, der Küche und des Jugendzentrums machen.

Südliches Andhra Pradesh (Provinz Hyderabad)

Da Andhra Pradesh nicht so massiv wie Tamil Nadu vom Tsunami betroffen war, erfolgte hierhin zunächst keine Blitzüberweisung für die unmittelbare Nothilfe. Wohl wurden in dem am meisten geschädigten Bezirk Prakasam mit Hilfe des **Hilfswerkes Deutscher Zahnärzte** (Kooperation mit JDW, **INH05-168**) die Trinkwasserversorgung wieder hergestellt. Durch das ins Landesinnere hereindringende Salzwasser war die Trinkwasserversorgung vielerorts zusammengebrochen. Mehr als 1000 Haushalte erhielten durch das Projekt Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Sri Lanka

In Sri Lanka haben durch den Tsunami mehr als 30.000 Menschen den Tod gefunden. Die Salesianer arbeiten hier seit mehr als 50 Jahren. Sie sind an vielen Orten unter der Bevölkerung präsent, auch unter den Nichtkatholiken. Hierdurch ist zu erklären, dass viele Hilferufe aber auch viele Hilfsmöglichkeiten aufgetan wurden. Als Erste Hilfe boten die Salesianer den Obdachlosen Schutz, Nahrung und Medikamente. Hierfür wurden regelrechte Lager errichtet, die zum Teil noch jetzt von Menschen bewohnt werden, deren Zuhause noch nicht aufgebaut werden konnte. Zuverlässigen Angaben zufolge wurden in ganz Sri Lanka insgesamt 260.000 Häuser zerstört. Deshalb war ein Schwerpunkt der Arbeit von Don Bosco die Schaffung neuen Wohnraumes. Das Hausbauprojekt der Provinz konnte jedoch nicht so schnell zu Ende geführt werden, wie sich vielleicht die Obdachlosen und die Salesianer selbst erwünscht hätten. So gab es unterschiedliche Vorgaben der Regierung, was die Baugrundstücke betraf. Erst hieß es, bis auf 50 m entfernt vom Wasser dürfe nicht gebaut werden, später wurden diese Bestimmungen wieder zurückgenommen. Auch stiegen die Preise für Einzel- und Doppelhäuser erheblich. Inzwischen muss für den Bau eines 50 qm Hauses mit Kosten von 5.000,00 € gerechnet werden. Die Provinz fährt mit dem Hausbauprojekt fort und ein Teilbetrag der 80.080,00 €, die vom **Hilfswerk Deutscher Zahnärzte** im März 2005 für den Hausbau zur Verfügung gestellt worden waren, wurde kürzlich abgerufen. Die weiteren Raten werden nach Vorlage eines Verwendungsnachweises ausgezahlt. An den errichteten Häusern konnten Plaketten des Hilfswerkes angebracht werden. Die Häuser haben einen einfachen Grundriss von zwei Räumen und einer Küche. Die Toilette befindet sich in einem Anbau. Sie haben Elektroanschluss. Landesüblich ist, dass der Zugang zu Trinkwasser durch Brunnen auf der Straße erfolgt. Damit eine Familie in den Besitz eines neuen Hauses gelangen kann, müssen folgende Vorgaben erfüllt sein: Dabei müssen für eine Familie folgende Kriterien erfüllt sein, um in den Besitz eines neuen Hauses zu gelangen.

- Die Empfänger müssen als Tsunami-Opfer registriert sein.
- Sie müssen ein Empfehlungsschreiben ihres „religious leader“ haben. Das kann auch ein buddhistischer Mönch sein.
- Es muss ein formelles Gesuch vorliegen.

Leider konnte ein weiteres vom **Hilfswerk Deutscher Zahnärzte** finanziertes Projekt in Rathnapura Kegalle noch nicht verwirklicht werden (**LKC05-113**). Man hatte geplant, hier ein Internat neu zu möblieren und Zuschüsse zum didaktischen Material zu geben. Die Kapazitäten der jungen Provinz, die durch die Tsunami-Hilfe sehr in Anspruch genommen ist, reichten einfach über das Stadium der groben Planung nicht hinaus. Hier muss überlegt werden, ob eine Umwidmung der Gelder erfolgen darf.